

Three Minute Pitch „Doktor Unbekannt?

Perspektiven auf die Informations- und Datenlage zu promovierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern“

Im Three Minute Pitch präsentierten die Vortragenden des 6. UniKoN-Werksattgespräch 2020 in drei Minuten einen Standpunkt zur Informations- und Datenlage zu promovierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Im Anschluss erfolgte eine Diskussion mit dem virtuell zugeschalteten Plenum. Diskutiert wurde dabei aus der Perspektive der Einrichtungen. Was wissen diese über ihre Promovierten und welche Informationslücken bestehen. Aber auch gesellschaftliche Perspektiven wurden beleuchtet.

Vortragende: Dr. Kolja Briedis, Prof. Dr. Erika Kothe, Dr. Hanna Kauhaus, Prof. Dr. Felix Kramer, Dr. Stefan Krabel

Prof. Dr. Felix Kramer ist Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft Juniorprofessur und Tenure Track-Professor an der Fakultät für Mathematik der Technischen Universität München.

<https://www.dgj-wissenschaft.de/>



Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Felix Kramer, ich vertrete die Deutsche Gesellschaft Junior Professur (DGJ) und in dieser Funktion interessiert mich besonders die Tenure Track-Professur. Das deutsche Wissenschaftssystem und die Karriere in der Wissenschaft sind im Umbruch. Es werden mehr und mehr sogenannte Tenure Track-Stellen eingerichtet, bei denen junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zunächst befristet auf eine Professur berufen werden und dann nach einiger Zeit evaluiert wird, ob sie auf Dauerstellen übernommen werden. **Dieses Karrieresystem ist – auch weil es erst so kurz existiert – bisher kaum untersucht.** Da sehen wir einen Bedarf, insbesondere interessieren uns die folgenden Fragen:

Wie alt sind die Berufenen? Werden wirklich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in frühen Karrierestadien berufen? Oder wird zum gleichen Zeitpunkt berufen wie vorher – wie W2 bspw. – und nur der Entscheidungszeitraum nach hinten geschoben? Dies wäre der Planbarkeit abträglich.

Wird die Habilitation wirklich ersetzt oder wird von den Kandidatinnen und Kandidaten noch erwartet, dass sie sich parallel habilitieren? Wie läuft das Verfahren ab? Was genau sind die Erwartungen, die formuliert werden? Sind das eher kleinteilige Kriterien, wo ganz genau geregelt ist, was erfüllt werden muss, oder vage, ganzheitliche Kriterien, wo Exzellenz in diesem oder jenem Bereich gefordert wird?

Inwieweit spiegelt das, was in den Ordnungen steht, wirklich das Verfahren in der Praxis wider? Das müsste man auf geeignete Art und Weise erfassen.

Wie sind die Übernahmequoten? Variieren sie zwischen verschiedenen Universitäten? Wer trifft faktisch die Entscheidung? Das kann man z. B. daran messen, wo in einem mehrstufigen Verfahren mehrheitlich ein Kandidat oder eine Kandidatin abgelehnt wird – eher in der Fakultät, eher auf universitärer Ebene etc. Und welches sind die entscheidenden Kriterien, wenn es tatsächlich zu einer Ablehnung kommt?

All das ist noch nicht untersucht, aber sollte unserer Meinung nach untersucht werden. **Ganz wichtig – das ist unsere zentrale Forderung hier – ist, dass das was herausgefunden wird, in diesen Untersuchungen, universitätsspezifisch aufgeschlüsselt und öffentlich zugänglich gemacht wird.** Es sollte jeder Person, die kurz vor einer Entfristung, kurz vor einer Berufung oder gegebenenfalls parallele Angebote für Tenure Track-Professuren hat, offensichtlich sein, wie die Verfahrenen an den einzelnen Universitäten ablaufen, um sich dann auch informiert zwischen verschiedenen Karrierewegen entscheiden zu können. **Nur dann führt die Tenure Track-Professur wirklich zu mehr Planbarkeit, wenn man als Kandidatin und Kandidat wirklich beurteilen kann, wo man steht und wie das Verfahren abläuft.**